

III. *Diplomata*. — Da die Arbeiten an den Karolinger Diplomen und an denen der Salischen Periode jetzt in einer Hand, der des Vorsitzenden, liegen, so ergibt sich daraus zwar auf der einen Seite eine Doppelbelastung, auf der andern aber eine einheitlichere Methode in der Bearbeitung der archivalischen Fonds und damit eine sicherere Erkenntnis der diplomatischen und historischen Zusammenhänge über drei Jahrhunderte hin. Die Aufteilung der *Diplomata* in drei selbständige und von einander unabhängige Abteilungen ist den Arbeiten nicht günstig gewesen und hat zu einer häufig sich schädlich bemerkbar machenden Isolierung geführt. Aber der Schaden läßt sich nicht von heute auf morgen heilen. Immerhin ist mit der Wiederherstellung des gesamten *Diplomata*apparats, an dem ein ganzes Jahrhundert gesammelt und zusammengetragen worden ist, ein großer Fortschritt erzielt, und die stete freundschaftliche Zusammenarbeit mit den Wiener Kollegen überbrückt die frühere Trennung und Entfernung.

So hat der Vorsitzende das Wagnis unternommen, auf den 5. Band der *Diplomata* mit den *Urkunden Heinrichs III.* von 1047—1056, der Anfangs 1931 ausgegeben worden ist, sogleich die Bearbeitung der *Urkunden Ludwigs des Deutschen* folgen zu lassen, entgegen dem ursprünglichen Programm MÜHLBACHERS, das zuerst die Herausgabe der Diplome Ludwigs des Frommen, Lothars I., Ludwigs II. und Lothars II. vorsah, an die sich dann die der deutschen Karolinger anschließen sollten. Indessen weder historisch noch diplomatisch ist dieses notwendig. Denn abgesehen von dem ersten Jahrzehnt, während dem die Kanzlei Ludwigs des Deutschen sich ganz der seines Vaters anschloß, hat sie sich ganz unabhängig, viel freier sogar als die westfränkische oder die italienische, entwickelt. Es ist sowohl historisch wie diplomatisch durchaus berechtigt, die Urkunden der deutschen Karolinger von Ludwig dem Deutschen bis zum Ausgang Ludwigs des Kindes als eine in jeder Hinsicht einheitliche Gruppe zu betrachten und zu behandeln. Wir werden sie also, voraussichtlich in drei Bänden, als solche bearbeiten und herausgeben und glauben damit der deutschen Geschichtsforschung besser zu dienen als durch die verfrühte Herausgabe der Urkunden der anderen Karolinger. Von diesen werden wir auch jetzt schon die deutschen und italienischen Diplome Ludwigs des Frommen bearbeiten und druckfertig machen, die Bearbeitung aber der wegen ihrer schlechten Überlieferung sehr schwierigen französischen Diplome dieses Herr-